

Eisenbahner sind ohne Vereinsraum

Kündigung der Vereinsräume in der Lehnitzstraße stellen den Verein vor große Herausforderungen – neue Räume im Bereich Oranienburg händeringend gesucht

Von Stefanie Fechner

Oranienburg. Mit eingeschaltetem Licht fährt die rote Bahn vorbei an Bäumen, Häusern und Apfelbäumen. Sogar eine Kirche und einen kleinen Friedhof haben die Mitglieder des Modelleisenbahnclubs Oranienburg e.V. (MEC) in vielen Stunden und feinsten Handarbeit aufgebaut. Doch die Sorgenfalten beim Vereinsvorstand sind in diesen Tagen tief, hat doch der Verein vor rund zwei Wochen die Kündigung für die genutzten Räumlichkeiten in der Lehnitzstraße 73 erhalten. Die Halle, die der Firma Takeda gehört, soll abgerissen werden. „Die Halle ist in der Mitte abgesackt, ein Gutachter hat sich das angeschaut und die Entscheidung getroffen, dass sie nicht mehr zu halten ist“, berichtet der Vorstandsvorsitzende Detlef Wilhelm.

Seit nunmehr 20 Jahren hat der Verein seine liebevoll gestalteten Anlagen im ersten Obergeschoss der Halle zu stehen. Bis zur Wendezeit sei man in einem Gebäude nahe des Bahnhofes in Oranienburg gewesen, die dann aber ebenfalls abgerissen wurde, erinnert er sich. Gegründet wurde der Verein schon 1964, „in einer Gaststätte am heuti-

„
Wir hoffen, dass jemand ein Herz für uns hat. Am meisten würden wir uns über neue Räume hier in Oranienburg freuen, aber das ist kein Muss.“

Detlef Wilhelm
Modelleisenbahnclub

gen Fischerparkplatz“, erzählt Detlef Wilhelm. Für die nächsten zwei Jahre kann der Verein ein Gebäude auf dem Gelände in der Lehnitzstraße nutzen. „Aber nur als Unterstellmöglichkeit, Vereinsarbeit ist darin nicht möglich.“ Dies liege zum einen am mangelnden Platzangebot, zum anderen auch an der fehlenden Heizung. Ihre Räume – immerhin rund 120 Quadratmeter inklusive Teeküche und Werkstatt – haben die Vereinsmitglieder selbst renoviert. „Gemalert, Heizkörper angebracht, Elektrik, das haben wir alles in Eigenregie gestemmt.“

Detlef Wilhelm hat sich direkt nach der Mietkündigung in die Spur gemacht, hat Anfragen beim Landkreis und bei der Oranienburger Stadtverwaltung gestellt. Doch sowohl Kreis als auch Stadt hätten keine passenden Immobilien im Portfolio, heißt es. „Wir brauchen große Räume, man soll ja auch um die Anlagen herumlaufen können“, erklärt der Vorstandsvorsitzende. Zudem sollte das neue Domizil bestenfalls ebenerdig sein, damit auch alle Besucher zu den Ausstellungen kommen können. Doch das Angebot in Oranienburg ist knapp. „Und die Gewerbemieten privater Vermieter können wir als Verein nicht

aufbringen“, bringt er es auf den Punkt. „Wir hoffen, dass jemand ein Herz für uns hat. Am meisten würden wir uns über neue Räume hier in Oranienburg freuen, aber das ist kein Muss.“

Der Verein finanziert sich vor allem durch die Mitgliedsbeiträge, die dann für die Miete und Energiekosten genutzt werden. „Zudem gibt es auf Messen eine Aufwandsentschädigung für uns als Aussteller“, erklärt Detlef Wilhelm. Diese werde dann meist in neues Equipment investiert, welches von den Rund 40 Mitgliedern der Ortsgruppen Oranienburg und Nauen aufgebaut wird. „Landschaftsbau, Gleisbau oder Elektrik, jeder hat hier so sein Spezialgebiet“, er einen Einblick in das Vereinsleben. Vor Corona trafen sich die Mitglieder des Modelleisenbahnclubs immer mittwochs, um gemeinsam an den Anlagen zu tüfteln. „Um die Gruppe zu entzerren treffen wir uns derzeit dienstags, mittwochs und donnerstags.“ Viele hätten ihre Lieblingsgebiete, über die sie sich dann während der Treffen austauschen. „Das ist ja das Wesen des Vereins, sich auszutauschen und miteinander besser zu werden“, ergänzt Vorstandsmitglied Mike Kendziora. So

könne man bestehende Fertigkeiten und Fähigkeiten verbessern und vertiefen.

Diese präsentiert der Verein dann auf Ausstellungen und Messen – unter anderem auf der traditionellen Eisenbahn-Ausstellung in Lehnitz, die immer im November stattfindet. Ob das in diesem Jahr tatsächlich stattfinden kann ist noch fraglich und hängt neben der räumlichen Situation auch mit den Bedingungen rund um die Coronapandemie zusammen. „Darüber müssen wir noch einmal ganz in Ruhe reden“, ist sich der Vorstand einig. Über ihre eigenen Sorgen vergessen die Vereinsmitglieder aber auch die anderen Betroffenen nicht. „Oben haben Musikbands ihre Proberäume, auch der Boxclub muss ja raus“, konstatiert Detlef Wilhelm. Wie es für die Modelleisenbahner weiter geht, wenn bis zum 31. Dezember dieses Jahres kein neues Vereinsheim gefunden wird, ist fraglich. Auch wenn die Mitglieder selbst Augen und Ohren offen halten, so hofft der Verein doch auf Hinweise aus der Bevölkerung. Diese können an Detlef Wilhelm unter 0152-55 18 96 89 oder per Mail an info@msc-oranienburg.de gerichtet werden.